

Klassenfahrt der HH309 und HH310

vom 24.05. - 28.05.2004 nach Prag

Montag, 24.05.2004

Am Montag, dem 24.05.04 um 6.15 Uhr trafen wir uns am Bahnhof Bielefeld. Man konnte auf den ersten Blick feststellen, dass das für den ein oder anderen viel zu früh war. Teilweise sind die Schüler ja schon um vier Uhr oder eher aufgestanden, um mit dem Zug oder mit dem Auto aus den verschiedenen Orten nach Bielefeld zu gelangen. Vielleicht spielte das vorherige lange Wochenende da auch noch eine Rolle.

Bis auf ein oder zwei Ausnahmen waren alle pünktlich. Somit konnten wir dann um 6.37 Uhr unsere Reise Richtung Prag beginnen.



Im Zug verging dann aber dank der Musik, für die Paul und Alex gesorgt haben, schnell die Müdigkeit. Die Stimmung wurde nach und nach immer besser.

In Berlin mussten wir das erste und einzige Mal umsteigen. Wir hatten dort ca. 20 Minuten Aufenthalt, diese nutzen einige zum Beispiel um bei McDonalds zu frühstücken. Aber da die Bedienungen da nicht die schnellsten waren, kamen wir eigentlich etwas verspätet zum Treffpunkt. - Aber alles noch im grünen Bereich. - Denn der Zug, der eigentlich um 9.49h abfahren sollte, wurde mit etwa 15 Minuten Verspätung angekündigt. Typisch Bahn!!!

Diese Verspätung wollten zwei Schüler aus der HH310 nutzen um noch schnell auf die Toilette zu gehen.

Das wäre ja auch kein Problem gewesen, wenn der Zug dann nicht doch eher gekommen wäre. Somit

haben die zwei Schüler den Zug verpasst. Frau Thöne ist dann auch da geblieben,



um die Schüler auch heil nach Prag zu bringen. Für die Lehrer war das natürlich alles andere als zufrieden stellend.

Denn jetzt mussten sie einiges klären und organisieren: zum einen musste eine neue Verbindung nach Prag gefunden werden, zum anderen waren das Gepäck und noch wichtiger, die Pässe schon im Zug in Richtung Prag unterwegs. Doch auch diese Hindernisse wurde von den Lehrern problemlos gelöst.

Im Zug ging es unterdessen noch fröhlicher zu, was auf die Vorfreude und die Musik zurückzuführen war. Mehr und mehr wurden auch Kontakte zwischen den beiden Klassen geknüpft, was die Stimmung nur noch weiter verbesserte.

In Prag angekommen, wurden wir von einer ortskundigen Dame, die wir in den nächsten Tagen noch öfter sehen sollten, empfangen. Vom Bahnhof fuhren wir

gemeinsam mit der
anschließend mit der
Hotel. Von der
Bahnhofstation hatten
kurzen Fußmarsch
am Hotel ankamen.



Metro und
S-Bahn Richtung
letzten S-
wir noch einen
vor uns, bevor wir

Nun stand die

Zimmerverteilung

an. Es gab jeweils ein Viererzimmer für die Jungen und die Mädchen, der Rest wurde in Drei- und Zweibettzimmern untergebracht. Wir bezogen dann also die Zimmer und sahen uns im Hotel sowie in der näheren Umgebung um.

Um 18.00 Uhr gab es dann Abendessen. Dieses sagte nicht gerade jedem zu, was schon zu etwas Missstimmung führte, es war aber in Prag auch nicht gerade deutscher Standard zu erwarten. Doch das änderte nichts an der guten Stimmung, denn nach dem Essen stand ja Freizeit auf dem Programm. Es gab die verschiedensten Möglichkeiten den Abend zu verbringen, ein paar wenige blieben im Hotel bzw. auf dem Zimmer, andere fuhren mit der S-Bahn in die Stadt, um noch das eine oder andere zu erleben. Diverse Kneipen und Bars wurden

aufgesucht, wo man dann feststellen musste, dass zwar einiges billiger ist als in Deutschland, aber nicht so billig wie erwartet.



Natürlich musste auch jemand beim Umtauschen des Geldes betrogen werden, obwohl wir vorher von vielen Seiten davor gewarnt worden waren.

Ein paar Schüler trafen dann noch eine andere Klasse des DBB, mit der sie weiter durch die

Kneipen und Bars zogen, während andere wieder zurück ins Hotel fuhren. Dort war auch noch einiges los, Musik, Billardspiele etc.

Zu späterer Stunde kamen dann alle wieder ins Hotel, um sich da noch ein wenig zu amüsieren.

Nach und nach gingen dann immer mehr auf ihre Zimmer, da wir ja am nächsten Tag wieder früh

raus mussten, aber relativ viele Schüler fanden fast kein Ende, was man ihnen am nächsten Tag auch ansehen sollte.



Dienstag, 25.05.2004

Wir standen morgens um 8 Uhr auf, duschten uns den Schlaf aus den Augen und frühstückten. Da heute ein Stadtrundgang auf dem Plan stand, sind wir alle um 9.30 Uhr mit der Straßenbahn ins Zentrum von Prag gefahren. Unsere Stadtführerin hat uns die ganze Zeit begleitet und uns wichtige Tipps und Informationen zur Stadt gegeben. Uns wurde die ganze Prager Altstadt gezeigt. Als erstes sind wir zur Karlsbrücke gegangen, wo auch unser Treffpunkt später für das gemeinsame Essen sein sollte. Auf der Karlsbrücke hatte man eine schöne Aussicht. Beim Überqueren der Karlsbrücke hat unsere Reiseführerin uns alles erzählt, wann sie gebaut wurde, wieso und welche besonderen Ereignisse sich dort abgespielt haben. Wir gingen weiter ins Staraja Mesta, wo eine große Disco mit fünf Stockwerken steht.

Von dort aus gingen wir weiter zum Judenviertel, wo wir den Jüdischen Friedhof von außen sahen. Im Jüdischen Viertel gab es mehrere jüdische Synagogen, die man auch besuchen konnte. Unsere Stadtführerin hat uns viel über dieses Viertel erzählt. Danach wanderten wir weiter zur reichsten Straße von Prag, und zwar ist das die Pariser Straße. Dort waren die ganzen weltberühmten Designerläden wie Hugo Boss. Danach begaben wir uns auf den Altstädter Ring, wo wir das Schauspiel der Uhr betrachteten.

Unsere Führerin hat etwas zum Platz erzählt und wir gingen weiter. Danach kamen wir zum Wenzelsplatz mit seiner großen Statue. Am Wenzelsplatz waren viele teure Läden und viele kleine Kneipen. Auf dem ganzen Platz standen moderne Plastiken von einer Kunstaussstellung. Der Platz ist sehr riesig, wir erfuhren auch, dass hier oft Top-Stars sind, die manchmal sogar live singen.

Wir machten dort eine etwa zweistündige Mittagspause.

Danach sahen wir uns Prag vom Wasser aus an, d. h. wir schipperten mit einem Dampfer über die Moldau. Die Reiseleiterin machte uns auf verschiedene Gebäude aufmerksam, darunter auch ein Hotel für Prominente. Die Fahrt dauerte ca. eine Stunde.

Wieder an Land hatten wir noch eine gute Stunde Freizeit.

Einige stürzten sich auf die Läden in der Prager Innenstadt. Andere nutzten die Zeit, um einen Besuch auf dem großen Flohmarkt zu starten. Der Flohmarkt lag etwas außerhalb, deshalb musste man einen kleinen Fußmarsch auf sich nehmen. Aber es hat sich für viele gelohnt. Da die Lehrer und wir alle vorhatten, zusammen abends in einem Restaurant zu essen, trafen sich alle so gegen 18 Uhr am vereinbarten Treffpunkt in der Nähe der Karlsbrücke. Alle kamen recht pünktlich, weil viele hungrig waren. Das Essen war sehr lecker. Es gab eine Suppe als Vorspeise und Pommes mit einem Steak als Hauptgericht. Zum Nachtisch gab es einen süßen böhmischen Knödel. Die Getränke zahlte jeder selber, da wir aber in Prag waren und alles sehr günstig war, war dies kein Problem. Nach dem Essen hatten wir den ganzen Abend frei. Viele gingen in die größte Disco Europas, die

fünf Stockwerke hat und feierten dort. Der Rest feierte schön im Hotel auf den berühmten Zimmerpartys. Im Hotel konnte man Billiard spielen oder auf einer kleinen Tanzfläche mit Diskokugel tanzen. Da die Schüler sich gut untereinander verstanden haben, haben alle sehr viel Spaß gehabt.

Mittwoch, 25.05.2004

Am Mittwoch morgen sollten wir bis 9.00 Uhr gefrühstückt haben und dann gegen 9.30 Uhr vor unserem Hotel stehen, damit wir mit einem Bus ins ca. 60 km entfernte Terezin, in das ehemalige Konzentrationslager Theresienstadt und das dazu gehörige jüdische Ghetto-Museum, gebracht werden konnten. Es fiel allen nicht leicht aus dem Bett zu kommen. Aber wir rafften uns auf und starteten in ein neues Abenteuer...

Etwa gegen 9 Uhr machten wir ein paar Witzchen über einen Bus, der vor unserem Hotel stand, „der sieht aus, als schafft der keine 20 Meter mehr! Gibt's hier eigentlich keinen TÜV???" staunten wir. Und einen Spruch bereuen wir bis heute noch: " Gut, dass das nicht unser Bus ist!!"

Pünktlich um halb zehn standen wir vor unserem Hotel und das sogar vollzählig, keiner hatte verschlafen, keiner war verschwunden, alle waren da...

Aber wie der Zufall es so wollte, standen wir genau vor jenem Bus ...

Wir stiegen in das Gefährt und fügten uns unserem Schicksal. Die Hinfahrt war noch ganz in Ordnung, bis auf das Handy des Busfahrers, das in einem Rhythmus von ca. 5 Minuten klingelte.

Als wir in Terezin ankamen, besuchten wir zunächst das jüdische Ghetto-Museum, in dem wir uns einige Zeit umschauen konnten und daraufhin einen ca. 15-minütigen Film über das Leben im Konzentrationslager gesehen haben. Anschließend konnten wir uns 30 Minuten frei auf dem Parkplatz bewegen, um etwas zu essen.

Gegen 12.15 Uhr trafen wir uns wieder und machten uns auf den Weg ins KZ. Zum Konzentrationslager hin führte eine lange Allee, bei der man nicht auf den

Gedanken kommt, dass sich an diesem Ort mal etwas derartig Schreckliches zugetragen hat. Wenn man von der Allee nach rechts schaute, sah man auf etwas, das man kaum wieder aus seinem Gedächtnis streichen kann. Dort waren Gedenksteine für die im 2. Weltkrieg verstorbenen Juden und am Ende dieses "Friedhofs" stand ein riesiges Kreuz.



Als wir die Allee verließen, gingen wir durch die Eingangspforte, um von unserem Touristenführer empfangen zu werden. Er erzählte und zeigte uns alles zu den Bedingungen und über das Zusammenleben in Theresienstadt. Über den Besuch im KZ kann man nur sagen, dass es sehr ergreifend ist, wenn man sich darüber im Klaren ist, welches Schicksal viele Menschen dort erfahren haben und unter was für katastrophalen Zuständen sie dort hausen mussten. In manchen der Massenzellen lebten auf ca. 30 m² bis zu 60 Menschen, die auf ihre Abschiebung warteten. Bei den Überführungsfahrten weg vom KZ Theresienstadt überlebten von 1000 Menschen gerade einmal durchschnittlich 3.

Als wir das Konzentrationslager verließen, war in vielen Gesichtern der Schrecken zu erkennen, den die Räume, der Hinrichtungsplatz und alle anderen Örtlichkeiten hinterlassen hatten.

Doch jetzt war es Zeit wieder in den klapprigen Bus zu steigen und in unser 3-Sterne-Hotel zurück zu fahren...

Nach ca. einer Stunde Fahrt knallte es auf einmal fürchterlich laut, zu allem Unglück ist einer der Reifen geplatzt und es stank abscheulich in den letzten Reihen. Die Reiseleiterin versicherte uns, dass wir trotz des kaputten Reifens

die Fahrt fortsetzen könnten, zumindest bis zum nächsten Rasthof. Nach ca. 20 Minuten erreichten wir diesen dann auch und stiegen aus um auf den Ersatzbus zu warten, der auch sehr schnell zur Stelle war. Mit unserem neuen Bus und einem Schrecken in den Knochen erreichten wir kurze Zeit später unser Hotel. Gegen 17 Uhr bekamen wir unser Abendessen serviert, anschließend hatten wir Freizeit. Die Freizeit an diesem Abend nutzten alle sehr ausgiebig, einige gingen in die Disco, andere machten es sich auf ihren Zimmern bequem.

Donnerstag, 27.05.2004

An diesem Tag stand die Burgbesichtigung auf dem Programm. Wir trafen uns wie immer um halb zehn vor dem Hotel. Wir marschierten zur S-Bahn und fuhren auf den Burgberg. Auf dem Weg zur Burg wurde uns noch dies und jenes gezeigt und erklärt von der Reiseleitung, unter anderem das ehemalige Rathaus. Angekommen vor dem ersten Burghof fanden wir zunächst eine riesige Menschenmenge vor. Als wir näher kamen und sich die Menschenmenge langsam auflöste, bemerkten wir, weshalb so viele Leute vor dem Eingang standen. Fast jeder ließ sich mit den Wachen fotografieren, für die es eine Ehre ist, sich nicht zu bewegen. Nachdem sich so gut wie alle aus unserer Klasse ebenfalls haben fotografieren lassen, gingen wir in die Burg. Die „Burg“ sah weder von außen noch von innen aus wie eine Burg und schließlich haben dann auch die letzten aus der Klasse mitbekommen, dass diese „Burg“ der Sitz des Präsidenten ist. Mitten in den Gemäuern auf einem großen Platz steht eine riesige Kathedrale, der Veitsdom. Nachdem wir die Burg und die Kathedrale besichtigt hatten und genügend Informationen bekommen hatten, haben wir uns die Wachablösung angeguckt. Diese findet dort jeden Tag um 12 Uhr statt.

Nachdem wir mit der gesamten Besichtigung fertig waren, hat uns die Reiseleitung wieder zu der Haltestelle geführt und alle Schüler/innen sind sofort in die nächste Straßenbahn zum Flohmarkt gefahren. Dort wurde erst

einmal der ganze Nachmittag verbracht. Es wurde gehandelt und gehandelt und gehandelt ... Die meisten kauften Pullis, Uhren, Parfüm, Hosen, Schuhe usw.!

Abends um 17.45 Uhr trafen wir uns wieder am vereinbarten Platz, um gemeinsam zu einem Restaurant in der Altstadt zu gehen.

Am letzten Abend ist niemand mehr in die Stadt in irgendeine Kneipe oder Disco gegangen. Alle saßen im Hotel, ruhten sich aus oder tanzten.

Freitag, 28.05.2004

Die Heimreise Prag-Detmold über Dresden-Leipzig-Hannover-Minden-Bielefeld

Morgens um 9.30 Uhr mussten alle Schüler aufstehen, wenn sie noch das letzte Frühstück zu sich nehmen wollten. Um 11.00 Uhr hieß es erst mal Zimmer aufräumen und Koffer packen. Unsere Abfahrt vom Hotel sollte um 12.30 Uhr losgehen. Darum nutzten die meisten Schüler die Gelegenheit, um die restlichen Einkäufe für die Heimfahrt zu machen. Einige von uns waren noch lecker italienisch Essen. Nachdem wir uns alle um 12.30 Uhr am Hotel eingefunden hatten, sind wir dann alle mit der Straßenbahnlinie 23 Richtung Mustek gefahren, von da aus sind wir mit der Metro zum Prager Bahnhof Holesovice gefahren. Um 13.30 Uhr sind wir mit dem IC Richtung Heimat gestartet. Diese Fahrt bis nach Dresden war ziemlich anstrengend, die beiden Klassen des DBB waren ziemlich verstreut im Zug. Die meisten Schüler waren im Raucherabteil, weil es keine anderen freien Plätze im Zug gab. Man sah den Schülern an, dass sie ziemlich erschöpft waren. Endlich in Dresden angekommen, konnten wir ein wenig frische Luft schnappen. Wir hatten eine halbe Stunde Aufenthalt. Diese nutzten auch einige Schüler, um sich etwas zu essen zu kaufen. Die Heimfahrt ging mit einem RB-Zug Richtung Leipzig weiter. Die Laune der Lehrer war sogar auf dem Höhepunkt. Frau Möller und Frau Thöne tanzten sogar zu Hip-Hop-Klängen. Natürlich war dies in unserem Partyabteil, wo einige Schüler noch richtig Laune hatten und mitfieberten und -tanzten. Die Fahrt dauerte ca. anderthalb Stunden, das Wetter in Leipzig war super. Im Bahnhof war eine

riesige Einkaufspassage, wo sich die Schüler auch in den vierzig Minuten Aufenthalt vergnügten. Es ging weiter bis nach Hannover, dies war auch die letzte längere Zugfahrt; während der Fahrt wurden wir alle vom Gesang von Eufemia und Karo unterhalten, die beiden waren so gut, dass sie von allen einen Riesenaplaus bekamen. Kurz vor Hannover versammelten sich alle Schüler an verschiedenen Ausgängen, um zügig zum anderen Zug nach Minden zu kommen, denn wir hatten nur vier Minuten Zeit, um auf das andere Gleis zu kommen. Zum Glück haben dies alle geschafft. Also ging jetzt die vorletzte Etappe los. So gegen 22.00 Uhr fuhren wir aus Hannover nach Minden. Schnell waren wir auch in Minden. Schon wieder mussten wir uns beeilen, denn der Zug fuhr auch schon wenige Minuten später los. Die Stimmung wurde immer gedrückter, aber nach zehn Stunden Fahrt war dies auch verständlich. Wir waren alle froh, als wir in Bielefeld angekommen waren und nach Hause fahren konnten, um in unseren eigenen Betten zu schlafen.